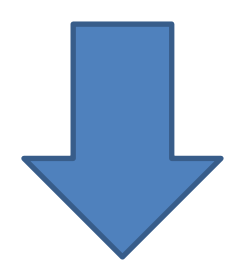


„Ich würde nie etwas Politisches im Internet teilen!“

Eine qualitative Untersuchung zur Subjektivierung von Sicherheitsdispositiven im digitalen Raum

Wie wirkt sich Soziale Kontrolle in der Sicherheitsgesellschaft auf das Internetverhalten des*der Einzelnen aus?



Theorie:

Die Sicherheitsgesellschaft

Zentraler Machtmechanismus der gegenwärtigen Gesellschaft sind die **Sicherheitsdispositive** (Foucault 2006)

Hintergrund: Repression der Bevölkerung ist in der neoliberalen Gesellschaft unproduktiv. Sicherheit muss anders hergestellt werden.



Instrument: „Big Data“ → Flächendeckende Sammlung persönlicher Daten zur Kalkulation gesellschaftlicher Risiken.

Die „Schaffung eines bewussten und permanenten **Sichtbarkeitszustandes**“ garantiert das „automatische Funktionieren der Macht“ (Foucault 199: 258). Das Smartphone fungiert als „portable Panopticon“ (De Saullés u. Horner 2011: 206).

Individuen entwickeln **Selbstführungstechniken**, die dafür sorgen, dass sie ihr Handeln scheinbar selbstgewollt an „antizipierte Verhaltensstandards“ anpassen, ihnen aber Freiräume des Handelns belassen (Singelstein u. Stolle 2012: 75).

Stete Bedrohung durch Unsicherheit und Risiken „führt zur Anpassung [...]. Denn wo Verunsicherung herrscht, kann sich der Einzelne nur auf sich selbst und sein Handeln verlassen.“ Individuen werden „**responsabilisiert**“ (ebd.).

Methodik

Objektiven Hermeneutik
Latente Sinnstrukturen wirken handlungsstrukturierend auf Individuen (Pott 2002: 76).

Durchführung und Analyse eines qualitativen Interviews zu Internetnutzung und Datenschutz mit einer jungen, internetaffinen Frau.

Responsabilisierung

„Ich hab eine Freundin [...], wenn die in kritische Länder einreist, wird sie sehr genau unter die Lupe genommen [...]. Und da sag ich: ‚Du teilst halt auch sehr viel Politisches im Internet!‘, das war ihr dann auch bewusst.“

Sichtbarkeitsgefühl

„Mit dem Smartphone fühl ich mich einfach sicherer“

„Die wussten jeden Schritt den ich mache, alles! [...] Ich hab ja das Gefühl, dass alle abgehört werden.“

Verortung schafft Gefühl von Sicherheit u. Freiheit

„Also bei den Maps fühl ich mich schon freier. Wenn ich im Ausland bin, brauch ich nur die Maps anmachen und kann da frei rumlaufen.“

„Auf dem Smartphone nutze ich täglich alle Kommunikation wie Facebook und What's App [...] Und das ist auch das erste, wenn man aufwacht; das Handy checken.“

Normalisierte Praxis

„Ich würde nie etwas Politisches im Internet teilen!“
→ Freiwillige Selbstzensur

Wechselwirkung zwischen sozialer Kontrolle und eigenem Verhalten, das sie erst ermöglicht

Ergebnis:

Die Subjektivierungsmechanismen der „Sicherheitsgesellschaft“ bewirken, dass das Wissen um Überwachung kaum Widerstand hervorruft, sondern im Gegenteil in (ungewollt) konformem Verhalten und Responsabilisierung aufgeht.

